



Heute schon für morgen sorgen

Wer denkt schon in gesunden Tagen gerne daran, dass sich alles von heute auf morgen ändern kann? Ein Unfall oder eine schwere Krankheit könnte jeden Menschen in eine Situation bringen, in der er nicht mehr in der Lage ist, wichtige Entscheidungen selbstständig zu treffen.

- **Wer regelt dann meine Finanzen ?**
- **Wer soll die Pflege organisieren ?**
- **Wer stellt notwendige Anträge ?**
- **Wer darf in ärztliche Heilbehandlung einwilligen ?**

Der SKM - Betreuungsverein im Landkreis Waldshut möchte Ihnen bei der Auseinandersetzung mit diesen Fragen Informationen und Hilfestellungen anbieten. Wir wollen, dass Sie **eigenverantwortliche und selbst bestimmte Entscheidungen** treffen können.

Grundsätzlich gibt es zwei Möglichkeiten der Betreuungsvorsorge:

- den privaten Weg mit einer ➤ **Vollmacht**
- den gerichtlich kontrollierten Weg mit einer ➤ **Betreuungsverfügung**

Für den letzten Lebensabschnitt können Sie Ihren Willen in einer ➤ **Patientenverfügung** festhalten. Diesen Willen kann ein Bevollmächtigter oder Rechtlicher Betreuer gegenüber den behandelnden Ärzten vertreten.

In vielen Veranstaltungen und Gesprächen haben wir erfahren, dass ein hoher Bedarf an verständlichen Formularen besteht. Daher haben wir in dieser Mappe einen Formulierungsvorschlag für

- eine **Vorsorgevollmacht**,
- eine **Betreuungsverfügung**
- und eine **Patientenverfügung**

zusammengestellt. Selbstverständlich können diese Formulare nach den individuellen Vorstellungen und Wünschen abgeändert und ergänzt werden. Wir empfehlen allerdings dringend, vorsorgende Verfügungen nur nach Beratung durch unabhängige und kompetente Personen zu treffen.

Wir wünschen uns,

- dass sich Menschen über Alter, Krankheit, Behinderung und letztlich Tod Gedanken machen
- dass über den Prozess des individuellen Nachdenkens hinaus, Gespräche in der Familie oder mit nahe stehenden Personen geführt werden, und
- dass eine öffentliche Auseinandersetzung mit diesem Themen stattfindet, damit Themen wie "Alt - werden" und Sterben nicht weiter tabuisiert werden.